

Adressaten:

Ämter für Stadtentwicklung bzw. Stadtplanung
aller Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern
sowie einer 50 %-Stichprobe der Städte und
Gemeinden zwischen 20.000 und 50.000 EW

Stadtentwicklung,
Recht und Soziales

Dr. Bettina Reimann
Reimann@difu.de
Tel. +49 30 39001-191
Fax +49 30 39001-269

**Kommunalumfrage: Bedeutung und Situation von Ankunftsquartieren
in deutschen Kommunen (Befragungslink: t1p.de/ankunftsquartiere)**

28.09.2023

Wir bitten um die Bearbeitung der Umfrage bis zum 20. November 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Zuwanderungsdynamik stellt Städte und Gemeinden vor erhebliche Herausforderungen. In räumlicher Sicht gibt es Stadtquartiere, die seit mehreren Jahrzehnten von Zuwanderung geprägt sind. Die Integrationsaufgaben weiten sich seit einigen Jahren allerdings auf Stadtquartiere aus, die bislang weit weniger als andere Quartiere von (Neu-)Zuwanderung betroffen waren. Diese Quartiere bezeichnen wir als (neue) Ankunftsquartiere (der Begriff wird am Beginn des Fragebogens erläutert).

Im Rahmen des dreijährigen Forschungsprojekts „Ankunftsquartiere stärken“, das seit Mai 2023 von der Mercator-Stiftung gefördert und vom Difu in Kooperation mit dem ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und der Technischen Universität Berlin durchgeführt wird, möchten wir die kommunalen Erfahrungen mit Zuwanderungsorten bzw. Ankunftsquartieren anhand qualitativer und quantitativer Bestandsaufnahmen systematisch aufbereiten.

Die vorliegende Kommunalumfrage wird vom Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund unterstützt und bildet das Fundament der quantitativen Bestandsaufnahme. Zielgruppe der Befragung ist die Fachverwaltung, primär der Fachbereich Stadtplanung, an den wir diese Umfrage adressieren. Der Pretest, den wir mit mehreren kommunalen Vertreter*innen durchgeführt haben, unterstützt die Relevanz des Themas für die kommunale Stadt- bzw. Gemeindeplanung und -entwicklung einschließlich der Integration. Die Beantwortung der Fragen erfordert allerdings voraussichtlich die Abstimmung und Zusammenarbeit mehrerer Ämter. Sollte dies auf Sie zutreffen, d.h., sollte der Fragebogen Aspekte enthalten, die die Stadtplanung bzw. Stadtentwicklung alleine nicht beantworten kann, möchten wir Sie bitten, den Fragebogen an andere Ämter, z.B. Soziales, weiterzuleiten bzw. ihn gemeinsam zu bearbeiten. Um dies auch technisch zu erleichtern, stellen wir Ihnen den Fragebogen nicht nur digital, sondern auch als PDF zur Verfügung (zum Download auf der Seite: difu.de/17952).

Wir gehen davon aus, dass die Befragung den Stand der Befassung mit Ankunftsquartieren sowie Unterstützungs- und Handlungsbedarfe in Städten und Gemeinden bundesweit abbilden wird. Die Befragung konzentriert sich auf die Perspektive der Kommunalverwaltung – auf Stadt- und Gemeindeebene. Wir möchten Sie bitten, diesen Fragebogen auch dann zu beantworten, wenn in Ihrem

Arbeitskontext oder Ihrer Stadt das Thema Ankunftsquartiere nicht so geläufig und auffällig ist. Denn die Befragung will Antworten darauf finden, in welchen Städten und Gemeinden das Thema Ankunftsquartiere virulent ist und in welchen (noch) nicht. Wir möchten Ihre Wahrnehmungen auf das Thema kennenlernen, selbst wenn Sie oder Ihre Stadt das Thema (noch) nicht bearbeitet.

Der Fragebogen umfasst fünf Themenblöcke. Diese betreffen grundsätzliche Fragen zur Zuwanderung, den Verwaltungsstrukturen und Instrumenten (A), die räumliche (Wohn-)Situation von Zugewanderten und den Wohnungsmarkt (B), die gesamtstädtische (C) und quartiersbezogene (D) Akteurs- und Angebotsebene und zum Abschluss einige Bewertungen (E). Daten zu Einwohner*innen und Migration werden nicht abgefragt, sondern von uns über die amtliche Statistik hinzugefügt. In Abschnitt (D) Quartiere haben Sie die Möglichkeit verschiedene Quartiere zu beschreiben und zu bewerten.

Die Beantwortung der Fragen beansprucht etwa 30 bis 40 Minuten. Uns ist bewusst, dass dies eine umfangreiche Bearbeitungszeit ist. Der Pretest hat ergeben, dass die Kommunen angesichts der Relevanz des Themas auf keine Themen und Fragen verzichten wollten und konnten. Wir hoffen und wünschen, dies trifft auch auf Sie zu!

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich für Ihre Teilnahme bedanken!

Dr. Bettina Reimann, Projektleiterin Difu

Hinweise:

Der Link zum Online-Fragebogen lautet: T1p.de/ankunftsquartiere

und auf der Website des Difu www.difu.de/17952 finden Sie die PDF-Version des Fragebogens.

Informationen zum Datenschutz

Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Alle Einzeldaten werden streng vertraulich behandelt. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Hinweise zur Einhaltung des Datenschutzes und zur Datenverarbeitung finden Sie in der angefügten Erklärung zum Datenschutz.

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Das Deutsche Institut für Urbanistik gGmbH (Difu) (Verantwortlicher) verarbeitet Ihre Daten ausschließlich zu Zwecken der wissenschaftlichen Forschung im oben genannten Projekt.

Wir verarbeiten von Ihnen Empirie-Daten (z.B. Name der Kommune, Ihre Antworten). Die Daten stammen entweder aus öffentlich zugänglichen Quellen oder werden im Rahmen der Umfrage bei Ihnen abgefragt. Vom Umfragesystem LimeSurvey werden zudem Log-Daten verarbeitet: Beim Aufruf von LimeSurvey übermittelt Ihr Browser, wie bei jedem Webseitenaufruf, Daten Ihres abrufenden Geräts an das System. Rechtsgrundlage für die Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 Bst. a) DSGVO.

Es wird zugesichert, dass alle einschlägigen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden. Dies bedeutet insbesondere:

Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Um ein größtmögliches Maß an Anonymität zu gewährleisten, verzichten wir auf die Rücksendung einer unterschriebenen Einwilligungserklärung. Bitte lesen Sie sich daher diese Erklärung sowie die Erläuterungen zum Forschungsprojekt sorgfältig durch. Entscheiden Sie dann, ob Sie teilnehmen möchten oder nicht. Falls Sie den beiliegenden Fragebogen zurücksenden oder das Onlineformular ausfüllen, gehen wir davon aus, dass Sie freiwillig an der Befragung zu Forschungszwecken teilnehmen möchten. Durch eine Nichtteilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile.

Institutionen- oder personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte übermittelt oder diesen zur Kenntnis gegeben.

Die Forschungsergebnisse werden in wissenschaftlich üblicher Form veröffentlicht. Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Institution oder Person die Angaben gemacht wurden. Natürlich erfährt auch niemand, ob Sie an der Erhebung teilgenommen haben oder nicht.

Wir löschen Ihre Daten zum frühestmöglichen Zeitpunkt, spätestens dann, wenn es nach den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis erforderlich ist.

Rechte im Zusammenhang mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer Daten:

Sie können jederzeit Auskunft über die zu Ihrer Person verarbeiteten Daten erhalten.

Die Einwilligung kann ohne Angaben von Gründen verweigert werden (Nichtteilnahme) oder mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Falls Sie an der Erhebung teilgenommen haben oder nachträglich widerrufen wollen, so wenden Sie sich bitte an datenschutz@difu.de. Im Falle des Widerrufs werden Ihre Daten, sofern sie sich im Verfahrensablauf noch Ihrer Person zuordnen lassen, selbstverständlich unverzüglich gelöscht.

Sie können unter den gesetzlichen Voraussetzungen Auskunft, Berichtigung, Löschung oder die eingeschränkte Verarbeitung Ihrer Daten verlangen oder Ihr Recht auf Datenübertragbarkeit geltend machen. Sie haben zudem das Recht zur Beschwerde über diese Datenverarbeitung bei der zuständigen Aufsichtsbehörde für Datenschutz. Bei Fragen können Sie sich an unseren Datenschutzbeauftragten wenden: datenschutz@difu.de.

Begriffsdefinitionen

Was ist ein Ankunftsquartier?

Die aktuelle Zuwanderungsdynamik (Flucht- und Arbeitsmigration) stellt Unterstützungssysteme, Wohnungsmärkte und Verwaltungsverfahren vor erhebliche Herausforderungen. Die Integrationsaufgaben weiten sich damit auch auf Stadtquartiere und Gebiete aus, die bislang weit weniger als andere Quartiere von (Neu-)Zuwanderung betroffen waren.

Vor diesem Hintergrund beschreibt der Begriff „Ankunftsquartier“ Gebiete, die im städtischen Vergleich in besonderer Weise von internationaler Zuwanderung und hoher Bevölkerungsfuktuation geprägt sind. Dort leben häufig Menschen in prekären und armen Lebensverhältnissen. Ankunftsquartiere können je nach Ausstattung mit (sozialen) Infrastrukturen und informellen Begegnungsmöglichkeiten und ihrer Einbindung in die Gesamtstadt wichtige gesamtstädtische Integrationsleistungen übernehmen.

Was sind neue Ankunftsquartiere?

Neben Quartieren, die bereits in den 2000er Jahren und früher durch Zuwanderung geprägt waren und im Laufe der Jahre Förderprogramme genutzt, Infrastrukturen auf- und Erfahrungswissen ausgebaut haben, entwickeln sich seit fünf bis zehn Jahren zunehmend neue Ankunftsquartiere in größeren und kleineren Städten. Sie verfügen bislang nicht über gewachsene Unterstützungsnetzwerke und haben wenige ankunftsbezogene Infrastrukturen und vergleichsweise wenig Erfahrungen im Umgang mit Diversität.

A Einstieg ins Thema / Überblick

A1 Bitte geben Sie den Namen Ihrer Stadt an: ...

Ist Ihre Stadt kreisfrei oder kreisangehörig ?

A2 Wie präsent sind die Themen *Zuwanderung* und *Integration* im Arbeitsalltag der Ämter/Fachbereiche?

	Stadtentwicklung bzw. Stadtplanung	Soziales	Anderes Amt*
Präsent: Aufgaben, die im Zusammenhang mit Zuwanderung und Integration stehen, werden (nahezu) täglich bearbeitet/thematisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eher präsent: Aufgaben im Zusammenhang mit zugewanderten Menschen werden häufig oder regelmäßig bearbeitet/thematisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eher nicht präsent: Aufgaben im Zusammenhang mit Zuwanderung und Integration fallen nur gelegentlich an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nicht präsent: Aufgaben im Zusammenhang mit Zuwanderung und Integration spielen in den Arbeitszusammenhängen unseres Amtes/Fachbereichs keine Rolle.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Bitte Amtsbezeichnung hier nennen...

A3 Gibt es in Ihrer Stadt eine Integrationsbeauftragte bzw. einen Integrationsbeauftragten? (oder eine vergleichbare Position mit alternativer Bezeichnung wie ‚Vielfalt‘ oder ‚Diversität‘)

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/>	Im Aufbau
<input type="checkbox"/>	Gab es mal, wurde aber wieder abgeschafft
<input type="checkbox"/>	Kann ich nicht beantworten

Wenn ‚Ja‘:

A3.1 Seit wann gibt es diese Stelle?

--	--	--	--

Jahreszahl

A3.2 Handelt es sich um eine hauptamtliche oder ehrenamtliche Stelle?

Hauptamt | Ehrenamt

A3.3 Wie ist diese Stelle innerhalb der Verwaltung eingebunden?

<input type="checkbox"/>	Zentral, in einer Stabstelle	
<input type="checkbox"/>	Dezentral, in einem Amt//Fachbereich/Fachdienst etc. bitte den Namen nennen:	
<input type="checkbox"/>	Die Stelle ist beim Landkreis angesiedelt.	
<input type="checkbox"/>	Andere Form (bitte angeben)

A4 Gibt es feste Strukturen für die verwaltungsinterne und -externe Zusammenarbeit im Themenfeld Integration und Zuwanderung?

	Vorhandensein		Form der Zusammenarbeit		kann ich nicht beantworten
	ja	nein	institutionalisierte Treffen	bedarfs- bzw. anlassbezogene Treffen	
Verwaltungsinterne, ressortübergreifende Zusammenarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit von Verwaltung und verwaltungsexternen Akteuren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A5 Welche Gruppen stehen im Fokus der Integrationsarbeit in Ihrer Stadt?

<input type="checkbox"/>	Geflüchtete ¹
<input type="checkbox"/>	Unbegleitete minderjährige Geflüchtete
<input type="checkbox"/>	Zugewanderte aus Süd-Ost-Europa
<input type="checkbox"/>	Saisonarbeitskräfte (Landwirtschaft, Produktion, Bauwirtschaft)
<input type="checkbox"/>	(Qualifizierte) Fachkräfte
<input type="checkbox"/>	Alle in der Stadt lebenden Menschen (keine spezifische Gruppe)
<input type="checkbox"/>	Weitere Gruppen (bitte angeben)

A6 Gibt es in Ihrer Stadt ein Integrationskonzept oder fand eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Themen Integration und Zuwanderung in anderer Form statt?

<input type="checkbox"/>	Ja, es gibt ein Integrationskonzept (oder ein vergleichbares Konzept mit alternativen Bezeichnungen, wie z.B. ‚Vielfalt‘)	
<input type="checkbox"/>	Bitte geben Sie das Jahr der Fertigstellung bzw. letzten Überarbeitung an.
<input type="checkbox"/>	Ja, das Konzept befindet sich aktuell in Erarbeitung.	
<input type="checkbox"/>	Nein, es gibt kein Integrationskonzept, aber es fand anderweitig eine konzeptionelle Auseinandersetzung statt:	
	• im integrierten Stadtentwicklungskonzept	<input type="checkbox"/>
	• in Stadtteil- oder Quartiersentwicklungskonzepten	<input type="checkbox"/>
	• in Konzepten oder Leitlinien des Schulamts (z.B. im Hinblick auf die Integration von geflüchteten Kindern)	<input type="checkbox"/>
	• in Konzepten oder Leitlinien des Jugendamts (z.B. im Hinblick auf die Unterbringung von unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten)	<input type="checkbox"/>
	• in Konzepten oder Leitlinien des Amts für Wirtschaft oder Wirtschaftsförderung (z.B. im Hinblick auf Fachkräftenwerbung)	<input type="checkbox"/>
	• im Rahmen eines anderen Konzepts oder von Leitlinien (z.B. zum Thema Willkommenskultur)	<input type="checkbox"/>
	Bitte geben Sie den Titel an:
<input type="checkbox"/>	Nein, es fand keine konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Themen Integration und Zuwanderung statt.	
<input type="checkbox"/>	Kann ich nicht beantworten.	

¹ Geflüchtete umfasst hier auch Menschen, deren Rechtsstatus im Asylverfahren noch nicht abschließend geklärt ist und Geduldete, d.h. Menschen, deren Asylantrag zwar abgelehnt wurde, bei denen die Ausreisepflicht aber gegenwärtig nicht durchgesetzt werden kann.

A7 Gibt es in Ihrer Stadt ein kleinräumiges Sozialraum-Monitoring?

<input type="checkbox"/>	Ja		
	Wenn ja, werden die Daten veröffentlicht?	Ja	<input type="checkbox"/>
		Nein, nur interne Nutzung	<input type="checkbox"/>
		Kann ich nicht beantworten	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Ist im Aufbau		
<input type="checkbox"/>	Wird aktuell diskutiert		
<input type="checkbox"/>	Nein		

B Räumliche (Wohn)Situation von Zugewanderten vor dem Hintergrund der allgemeinen Wohnungsmarktlage

B1 Ist Ihre Kommune durch einen angespannten Wohnungsmarkt gekennzeichnet?

Ja | Nein

Wenn **ja**: Treffen folgende Kriterien auf Ihre Kommune zu?

	Ja	Nein	Kann ich nicht beantworten
Es besteht ein geringer Wohnungsleerstand bei hoher Nachfrage.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Angebotsmieten sind in den letzten zehn Jahren stetig und deutlich gestiegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Umzugsmobilität innerhalb der Stadt ist aufgrund der Anspannung eingeschränkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B2 Wie ist die Situation mit Blick auf sozial gebundene Wohnungsbestände? Bitte geben Sie – wenn möglich – die Zahl der Wohnungen an.

	Ja	Nein
In unserer Stadt gibt es Sozialwohnungsbestände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahl der gebundenen Wohnungen (2022)	
Zahl der neu errichteten geförderten Wohnungen (2022)	

B3 Wer sind die Vermieter bezahlbarer² Wohnungen in Ihrer Kommune? Bitte kreuzen Sie die Wohnungsanbieter an und geben Sie – wenn möglich – die Gesamtzahl des Wohnungsbestands an, die auf den Anbieter entfällt.

<input type="checkbox"/>	Kommunales Wohnungsunternehmen
<input type="checkbox"/>	Wohnungsgenossenschaften
<input type="checkbox"/>	Private Vermieter:innen
<input type="checkbox"/>	Weitere Anbieter 1 (bitte nennen)
<input type="checkbox"/>	Weitere Anbieter 2 (bitte nennen)

² Die Bezahlbarkeit des Wohnens ist primär von den jeweiligen Haushaltseinkommen abhängig. Des Weiteren wird sie aber von der Dauerhaftigkeit der jeweiligen Wohnsituation und dem absoluten Betrag bestimmt, der nach Abzug der Wohnkosten für das Bestreiten des Lebensunterhalts verbleibt. *Es geht also um die Mietbelastungsquoten.*

Wohnungspolitischer Handlungsbedarf besteht, wenn die Bezahlbarkeit des Wohnens gefährdet ist, also dauerhaft mehr als ein Drittel (33 %) des verfügbaren Nettohaushaltseinkommens für die Warmmiete aufgewendet werden muss sowie das monatliche Haushaltsbudget für die Lebensführung unter einen Mindestbetrag fällt.

B4 Vor welchen Herausforderungen stehen Zugewanderte beim Wohnen in Ihrer Kommune?

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht beantworten
Mangelnde Transparenz des Wohnungsmarktes (Informationen, Mietrecht)	<input type="checkbox"/>				
Hohes Preisniveau	<input type="checkbox"/>				
Konkurrenz beim Zugang zu geförderten Wohnungen (Dringlichkeit)	<input type="checkbox"/>				
Fehlen geeigneter großer Wohnungen (z.B. für kinderreiche Familien)	<input type="checkbox"/>				
Fehlen geeigneter kleiner Wohnungen	<input type="checkbox"/>				
Konzentration der bezahlbaren Wohnungsangebote auf wenige Wohnquartiere	<input type="checkbox"/>				
Ausnutzen der Notlage am Wohnungsmarkt durch Vermieter:innen („Schwarze Schafe“)	<input type="checkbox"/>				
Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt	<input type="checkbox"/>				
Hohe Zahlungen für informelle Wohnungsvermittlung	<input type="checkbox"/>				
Informelles, nicht vertraglich abgesichertes Wohnen	<input type="checkbox"/>				
Schwierigkeiten beim Übergang von der Unterbringung in den freien Wohnungsmarkt	<input type="checkbox"/>				
Wohnungslosigkeit	<input type="checkbox"/>				
Weitere Herausforderungen (<i>bitte angeben</i>):	<input type="checkbox"/>				

B5 Welche Sonderwohnformen für Zugewanderte gibt es in Ihrer Kommune? Bitte geben Sie die ungefähre Anzahl der Plätze an.

	Anzahl der Plätze
<input type="checkbox"/> Aufnahmeeinrichtung (Land)
<input type="checkbox"/> Wohnheime für Geflüchtete
<input type="checkbox"/> Unterbringung für Saisonbeschäftigte (Unternehmen)
<input type="checkbox"/> Von der Stadt angemietete Wohnungen
<input type="checkbox"/> „Interimslösungen“ wie Zeltstädte, Containerstandorte, Turnhallen, Hotels etc.
<input type="checkbox"/> Weitere (<i>bitte angeben</i>):	

C Akteure und Institutionen (strategische Ebene / Aussagen für die Gesamtstadt)

C1 Welche Akteure der Zuwanderungs- und Integrationsarbeit gibt es in Ihrer Stadt und mit wem arbeitet die Stadtverwaltung aktiv zusammen?

	Akteur vorhanden	Zusammenarbeit findet statt	kann ich nicht beantworten
Ehrenamtlich engagierte Bürger:innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integrationsbeirat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lokale Betriebe und Unternehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Religionsgemeinschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportvereine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Träger der freien Wohlfahrtspflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vereine und Einrichtungen der migrantischen Selbstorganisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsunternehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen/NGOs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Träger (Jugendhilfe, Kultur, Sozialeinrichtungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsagentur/Jobcenter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitere Akteure (<i>bitte angeben</i>)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

C2 Welche Angebote, die sich (auch) an Bedarfe von Zugewanderten richten, sind in Ihrer Stadt vorhanden? (*Antwortoptionen zum Vorhandensein: ja / nein / kann ich nicht beantworten*)

	ja	nein	kann ich nicht beantworten
Städtische Beratungsstelle(n)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratungsangebote anderer Träger (z.B. freie Wohlfahrtspflege)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote von öffentlichen Bildungseinrichtungen wie Schulen, Volkshochschulen und Bibliotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Privat organisierte Bildungsorte wie z.B. Schülerläden, Hausaufgabenhilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Private Sprachschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Restaurants, Lebensmittelmärkte und andere Geschäfte mit Angeboten aus den Herkunftsländern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtische Begegnungseinrichtungen, wie z.B. Familienzentrum, Kinder- und/oder Jugendtreff, Seniorencafé	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kultureinrichtungen, kulturelle Angebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote Vereinssport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ärztinnen und Ärzte sowie medizinische Dienstleistungen, die Sprechstunden in anderen Sprachen anbieten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegedienste mit mehrsprachigen Mitarbeiter:innen, die auch mit anderen kulturellen Bedürfnissen vertraut sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitere (<i>bitte angeben</i>)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

C3 Welchen Stellenwert haben die folgenden strukturellen Ansätze und Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung von Angeboten in Ihrer Stadt?

	entscheidende Voraussetzung	wird angestrebt, kann aber nicht immer eingelöst werden	eher nachrangige Bedeutung	spielt in unserer Stadt keine Rolle	kann ich nicht einschätzen
Sichtbarkeit von Angeboten und Infrastrukturen für „Ankommende“ (z.B. in zentraler Lage, an viel frequentierten Orten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Niedrigschwellige Zugänglichkeit (in Wohnungsnähe, „um die Ecke“)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vernetzung von formellen und informellen Angeboten, z.B. Verknüpfung städtischer Angebote mit denen von zivilgesellschaftlichen Organisationen oder lokalen Gewerbetreibenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vernetzung der Akteure und Träger unterschiedlicher Angebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Räumliche Bündelung unterschiedlicher Angebote (im Sinne einer One-Stop-Agency)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einbindung von städtischen Mitarbeiter:innen mit Migrationshintergrund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualifizierung von Mitarbeitenden in sozialen und kulturellen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen für Aspekte der Ankunftsarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Adressierung aller Einwohner:innen – keine Beschränkung auf die Zielgruppe „Zugewanderte“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitere (<i>bitte angeben</i>)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D Ebene: Quartier oder Stadtgebiete

D1 Gibt es in Ihrer Stadt ein oder mehrere Quartiere/Gebiete, auf die die Beschreibung von Ankunftsquartieren in etwa zutrifft?

Ja | Nein

D1.1 Nachfrage bei **Nein**: Wo leben (Neu-)Zugewanderte in Ihrer Stadt?

<input type="checkbox"/>	Sie leben relativ gleichmäßig verteilt über die Stadt.
<input type="checkbox"/>	Schutzsuchende/Geflüchtete werden in temporären Unterbringungen versorgt.
<input type="checkbox"/>	Wir haben keine nennenswerte Anzahl an (Neu-)Zugewanderten.

D1.2 Bei **Ja**: Wie viele Ankunftsquartiere gibt es in Ihrer Stadt/ Gemeinde ungefähr?

	Zahl angeben
<input type="checkbox"/> „Alte/ etablierte Ankunftsquartiere“, die bereits in den 2000er Jahren und früher bestanden.	
<input type="checkbox"/> „Neue Ankunftsquartiere“, die sich in den vergangenen Jahren ab 2015 entwickelt haben	

Wir bitten Sie in folgenden, Fragen zu den Charakteristika von einzelnen Ankunftsquartieren zu beantworten. Sie können wählen, wie viele Quartiere Sie beschreiben wollen. Für unser Forschungsvorhaben sind wir natürlich an neuen Ankunftsquartieren interessiert. Uns helfen aber genauso Angaben zu den etablierten Quartieren.

D2 Es handelt sich um ein neues oder altes Ankunftsquartier.

D3 Zum Verständnis der Entwicklungsdynamiken: Welche Aussagen treffen auf das Quartier zu?

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht beantworten
In den letzten ca. 5 bis 10 Jahren ...					
...hat sich die Zu- und Abwanderung erhöht	<input type="checkbox"/>				
Zuwanderung von Menschen aus dem Ausland	<input type="checkbox"/>				
Fluchtzuwanderung	<input type="checkbox"/>				
Zuwanderung von Menschen in prekären Lebenslagen	<input type="checkbox"/>				
Wegzug von Alteingesessenen	<input type="checkbox"/>				
...haben Armut / prekäre Lebenslagen zugenommen	<input type="checkbox"/>				
...haben Wohnungsleerstände zugenommen	<input type="checkbox"/>				
...wurden soziale Angebote und Unterstützungsleistungen ausgebaut	<input type="checkbox"/>				
...hat sich das nachbarschaftliche Zusammenleben gefestigt	<input type="checkbox"/>				
Weitere Nennungen (<i>bitte angeben</i>)	<input type="checkbox"/>				

D4 Welche räumlichen, stadtstrukturellen/städtebaulichen und sozialen Merkmale treffen auf das Quartier zu?

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht beantworten
Lage: Stadtzentrum / Innenstadtrand / Städtische Peripherie / Ortsteil	<input type="checkbox"/>				
Gebäudealter: vor 1945, zwischen 1950-1980, seit 1990	<input type="checkbox"/>				
Baustruktur: Quartier tendiert eher zu Großsiedlung, Zeilenbauweise, Blockrand	<input type="checkbox"/>				
Nutzungsstruktur: überwiegend Wohnnutzung, überwiegend Mischnutzung	<input type="checkbox"/>				
gute Nachbarschaftsbeziehungen	<input type="checkbox"/>				
ethnische Diversität	<input type="checkbox"/>				
soziale Mischung	<input type="checkbox"/>				
Weitere prägende Merkmale (<i>bitte angeben</i>)	<input type="checkbox"/>				

D5 Welche Eigentümerstrukturen bestehen im Gebiet (sofern bekannt)?

	stark vertreten	eher stark vertreten	eher weniger stark vertreten	kaum bis gar nicht vertreten	kann ich nicht beantworten
Kommunale Wohnungsbaugesellschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsgenossenschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Private Wohnungsunternehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Private Einzeleigentümer:innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitere relevante Eigentümer (<i>bitte angeben</i>)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D6 War das Quartier in den letzten ca. 20 Jahren Förderkulisse der Städtebauförderung?

Ja | Nein | Wenn **Ja**, in welchem Programm/welchen Programmen? ... (*Nennung*)

D7 Wie ist die Infrastrukturausstattung vor Ort?

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht beantworten
Gute Anbindung an den ÖPNV	<input type="checkbox"/>				
Bedarfsorientierte Ausstattung mit verschiedenen Schultypen	<input type="checkbox"/>				
Ausreichend vorhandene Kitaplätze	<input type="checkbox"/>				
Gutes Einzelhandelsangebot (täglicher Bedarf, weiteres Gewerbe)	<input type="checkbox"/>				
Bedarfsgerechtes Angebot an öffentlichen Grün- und Freiflächen, Spielplätzen	<input type="checkbox"/>				
Weitere Angebote (<i>bitte angeben</i>)	<input type="checkbox"/>				

D8 Welche der folgenden Angebote für die im Quartier lebenden Menschen gibt es vor Ort?

<input type="checkbox"/>	Quartiersmanagement oder andere Form der Gemeinwesenarbeit
<input type="checkbox"/>	Städtische Beratungsstelle(n)
<input type="checkbox"/>	Beratungsangebote anderer Träger (z.B. freie Wohlfahrtspflege)
<input type="checkbox"/>	Beratungsangebote von Wohnungsunternehmen
<input type="checkbox"/>	Angebote von öffentlichen Bildungseinrichtungen wie Schulen, Volkshochschulen und Bibliotheken
<input type="checkbox"/>	Privat organisierte Bildungsorte wie z.B. Schülerläden, Hausaufgabenhilfe
<input type="checkbox"/>	Private Sprachschulen
<input type="checkbox"/>	Restaurants, Lebensmittelmärkte und andere Geschäfte mit Angeboten aus den Herkunftsländern
<input type="checkbox"/>	Städtische Begegnungseinrichtungen, wie z.B. Familienzentrum, Kinder- und/oder Jugendtreff, Seniorencafé
<input type="checkbox"/>	Kultureinrichtungen, kulturelle Angebote
<input type="checkbox"/>	Angebote Vereinssport
<input type="checkbox"/>	Religiöse Einrichtungen unterschiedlicher Glaubensrichtungen (Kirchen, Moscheen o.ä.)
<input type="checkbox"/>	Ärztinnen und Ärzte sowie medizinische Dienstleistungen, die Sprechstunden in verschiedenen Sprachen anbieten
<input type="checkbox"/>	Pflegedienste mit mehrsprachigen Mitarbeiter:innen, die mit kulturellen Bedürfnissen vertraut sind
<input type="checkbox"/>	Ehrenamtliche Initiativen im Bereich Antidiskriminierung, Wohnen, Nachbarschaft, Zusammenleben
<input type="checkbox"/>	Weitere Angebote (<i>bitte angeben</i>)

D9 Wie sind die Angebote im Quartier nach Ihrer Einschätzung untereinander vernetzt?

	Gut	Eher gut	Eher schlecht	Gar nicht	kann ich nicht beantworten
Die Vernetzung der Angebote im Quartier wird ... bewertet.	<input type="checkbox"/>				

Welche Formen der Vernetzung gibt es im Stadtteil/Quartier? *(Feld für offene Nennungen)*

D10 Welche Akteure sind im Quartier engagiert und welche Rolle spielen sie für das Zusammenleben?

	wichtige Rolle	eher wichtige Rolle	eher unwichtige Rolle	keine Rolle	kann ich nicht einschätzen
Städtische Akteure / Verwaltung	<input type="checkbox"/>				
Vereine	<input type="checkbox"/>				
Religionsgemeinschaften	<input type="checkbox"/>				
Zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen (einschließlich migrantische Selbstorganisation)	<input type="checkbox"/>				
Ehrenamtliches Engagement aus der Bürgerschaft	<input type="checkbox"/>				
Träger der freien Wohlfahrtspflege/sonstige freie Träger	<input type="checkbox"/>				
Lokale Betriebe und Unternehmen / Gewerbetreibende	<input type="checkbox"/>				
Wohnungsunternehmen	<input type="checkbox"/>				
Weitere (<i>bitte angeben</i>)	<input type="checkbox"/>				

E Bewertung - Abschluss

E1 Sie haben uns einzelne Ankunftsquartiere in Ihrer Kommune vorgestellt. Nun möchten wir Sie abschließend bitten, zu bewerten, wie sich die Diskussionen in der Stadtgesellschaft zu diesen Quartieren entwickelt haben. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen:

Einschätzung gilt			trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
allgemein	nur für einzelne Quartiere						
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ankunftsquartiere sind/ist immer wieder Gegenstand von Presseberichten.	<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Quartiere werden weitgehend von Öffentlichkeit/Medien ignoriert.	<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Angebote der Quartiere (von Einzelhandel bis Kultur) werden von der gesamten Stadtbevölkerung genutzt.	<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	In den Quartieren sind viele ehrenamtliche Organisationen tätig.	<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Quartiere werden von der Mehrheit der Stadtbevölkerung als problematisch beschrieben.	<input type="checkbox"/>				

E2 Wie können die Ankunftsquartiere beschrieben werden? Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen:

Ankunftsquartiere...	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht beantworten
... bieten gute Bedingungen für das erste Ankommen von Zugewanderten in der Stadt.	<input type="checkbox"/>				
... bieten die Chance zu einem Perspektivwechsel von der Defizit- zur Ressourcenperspektive.	<input type="checkbox"/>				
... zeigen das Scheitern der Strategie der sozialen Durchmischung.	<input type="checkbox"/>				
... bieten gute Zugänge in die Stadt (gesellschaftliches Eingangstor).	<input type="checkbox"/>				
... sind für die Menschen, die dorthin ziehen, eine Durchgangsstation.	<input type="checkbox"/>				
... bedürfen der kontinuierlichen Begleitung (Soziale Arbeit, Integration).	<input type="checkbox"/>				
... bieten die Chance der akteursübergreifenden Zusammenarbeit	<input type="checkbox"/>				
... sind Zeichen der Verfestigung von Parallelgesellschaften.	<input type="checkbox"/>				
... (weitere, bitte nennen)	<input type="checkbox"/>				

E3 Wie schätzen Sie das allgemeine Wissen zu Ankunftsquartieren in Ihrer Kommune ein?

	gut	eher gut	nur oberflächlich	nicht vorhanden	kann ich nicht beantworten
In der Stadtverwaltung	<input type="checkbox"/>				
In der Stadtpolitik	<input type="checkbox"/>				
In der Zivilgesellschaft/Bürger*innen	<input type="checkbox"/>				

E4 Welche Gegebenheiten hemmen die kommunalen Ansätze zur Stärkung der Ankunftsquartiere?

	hohe Bedeutung	mittlere Bedeutung	untergeordnete Bedeutung	kann ich nicht einschätzen
finanzielle Rahmenbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
politische Unstimmigkeiten/Kontroversen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
administrative Hürden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kommunikative Barrieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
allgemeine Akzeptanz der Funktion von Ankunftsquartieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E5 Wie schätzen Sie die derzeitigen Möglichkeiten Ihrer Kommune ein, die Lebenssituation und das Zusammenleben in Ankunftsquartieren nachhaltig zu verbessern?

Skala - 1-10 (1 kaum wirksam | 10 hohe Wirksamkeit), kann ich nicht einschätzen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<input type="checkbox"/>									

E6 Wenn Sie uns Wünsche, Anmerkungen oder Kommentare mitteilen möchten, tragen Sie diese gerne hier ein.

Offene Nennungen (Freitextfeld)

E7 Haben Sie Interesse daran, im weiteren Verlauf des Forschungsprojekts als Projektkommune teilzunehmen? Wir suchen zehn Kommunen, die mit uns (Difu/ILS/TU Berlin) über zwei Jahre in dem Themenfeld zusammenarbeiten wollen.

Intensive Vorarbeiten in dem Themenfeld Ankunftsquartiere sind keine zwingende Voraussetzung. Wichtig ist vielmehr, dass die Bereitschaft (und auch die personellen Ressourcen) vorhanden sind, lokal definierte Prozesse anzustoßen sowie Strategien und Maßnahmen zur Teilhabeförderung umzusetzen. Wir bieten Ihnen für diesen Weg für einen Zeitraum von 24 Monaten Begleitung und Unterstützung an. Idealtypisch sehen wir drei „Arbeitsphasen“, die ineinander übergehen (siehe Abbildung). Neben der Arbeit in der Kommune, wird es auch einen regelmäßigen Austausch zwischen den beteiligten Kommunen geben.

Falls Sie sich unsicher sind bzw. die interne Abstimmung über eine Teilnahme längere Zeit in Anspruch nimmt, geben Sie „vielleicht“ an. Wir werden im Nachgang der Befragung auf Sie zukommen und auch detaillierte Fragen beantworten.

	Strategische Begleitung der Kommunen	Interkommunale Vernetzung
I. Kick-Off-Phase	<p>Auftaktworkshop Diskussion von Erwartungen</p> <p>Bestandsaufnahme Dokumentenanalyse • Datenanalyse • Interviews • Stakeholderanalyse</p> <p>Workshop zu den Befunden Rückkopplung • weiteres Vorgehen</p>	<p>Fallstudien-Auftakt gegenseitiges Kennenlernen der Kommunen</p>
II. Strategieentwicklung	<p>Thematische Diskussionsrunde I Vernetzung von Akteuren • Themensammlung</p> <p>Thematische Diskussionsrunde II Diskussion der Themen • Strategieentwicklung</p> <p>Thematische Diskussionsrunde III Entwicklung konkreter Maßnahmen</p>	<p>„Tandembörse“ Suche nach thematischen Partnerkommunen</p>
III. Strategieumsetzung	<p>(Modellhafte) Strategieumsetzung Prozessbegleitende Unterstützung</p> <p>Kommunaler Abschlussworkshop interne Reflexion • Verstetigung</p>	<p>Kollegiale Beratung in Tandems thematischer Austausch</p> <p>Projektinterner Fonds Förderung von (Modell-)Projekten in Tandems</p> <p>„Lessons learned“ fallstudienübergreifender Abschluss</p>

Teilnahmeinteresse: ja | nein | vielleicht

Bei ‚ja‘ oder ‚vielleicht‘: Angabe von Name und E-Mail-Adresse einer Kontaktperson